

# KMID aktuell



## **AKTUELL**

*Neu: Gerontopsychiatrische  
Tagesklinik in unmittelbarer  
Nähe des Klinikums*

## **REPORTAGE**

*OP-Planung heißt:  
Täglich Unmögliches  
möglich machen*

## **MVZ AKTUELL**

*Dr. Birger Wahl hilft bei  
Rückenschmerzen und anderen  
orthopädischen Erkrankungen*

### AKTUELL

Gerontopsychiatrische Tagesklinik 3

### REPORTAGE

Straffes OP-Management garantiert reibungslosen Ablauf 4/5

### NEWS & RÄTSEL

Kinder zu Gast in der Teddyklinik 6

### VORGESTELLT

Junior-Chefarzt Dr. Ulf Redlich 7  
Oberärztin Dr. Claudia Biniyas-Wenke 7

### PANORAMA

Burger Gefäßchirurg Dr. Heinz-Jürgen Herzig kooperiert mit KLINIKUM MAGDEBURG 8

### DER CHEFARZT RÄT

Was Sie gegen Rückenschmerzen tun können 9

### SERVICE

Die vielen Aufgabengebiete des Hol- und Bringendienstes 10

### BLICKPUNKT

Der Beruf „Operationstechnischer Assistent“ 11

### MVZ AKTUELL

Orthopäde Dr. Birger Wahl verstärkt das Team 12

### AUS DER REGION

Ralf Dralle, neuer Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt 13  
Halberstadt: Lesezeichen früher und heute 13  
ARD-Serie wird im Harz gedreht 13

### LIVE TICKER

Israelische Ärzte im Klinikum 14

### INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15  
Chefärzte im KLINIKUM MAGDEBURG 16



Die Mitarbeiter vom Hol- und Bringendienst legen täglich viele Kilometer innerhalb des Klinikums zurück und sorgen so für einen reibungslosen Ablauf.



## Liebe Leserinnen und Leser,

mit rund 1400 Mitarbeitern gehören wir nicht nur zu den großen Unternehmen der Region, wir haben auch den Ehrgeiz an der Leistungsspitze zu stehen. Das sind wir den Patienten, den Besuchern und Gästen unseres Klinikums schuldig. Wie in einem großen Getriebe müssen auch bei uns alle Rädchen ineinander greifen, ohne zu haken, zu schleifen oder gar still zu stehen. Und dabei geht es längst nicht nur um die Arbeit unserer Ärzte und Pfleger, sondern genauso um alle anderen Bereiche in unserem Haus. Würde beispielsweise der Hol- und

Bringendienst bei einem Notruf aus dem Operationssaal nicht jederzeit sofort reagieren, um Blut vom Labor zum OP-Team zu bringen, könnten Minuten vergehen, die das Leben eines Patienten gefährden. Und so muss sich jeder einzelne Mitarbeiter eines Krankenhauses seiner hoher Verantwortung in jeder Minute bewusst sein. Ein Anspruch, an dem wir uns Tag für Tag von Ihnen messen lassen möchten.

Ihr

**Dr. Andreas Brakmann,**  
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

### Impressum:

#### Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG  
gGmbH

Birkenallee 34  
39130 Magdeburg

Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

#### Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg  
Agentur für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Adelheidring 23

39108 Magdeburg

Tel. (03 91) 7 31 06 77

e-mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)

Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

#### Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM  
MAGDEBURG gemeinnützige  
GmbH

#### Druck:

Harzdruckerei GmbH  
Wernigerode

**Seit 2007 stiegen die Zahlen stationärer Aufnahmen wegen organisch bedingter psychischer und demenzieller Störungen in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie sowie in allen somatischen Fachabteilungen am KLINIKUM MAGDEBURG um 23 Prozent.**



von links nach rechts: Dr. Waltraud Groscheck, Leitende Psychologin; Silvia Schuchna, Stationsassistentin; Kerstin Schmidt, Stationsleitung; Dr. Daniela Fenker, Psychologin; Oberärztin Dr. med. Antje Merfert und Chefarzt PD Dr. med. Wolfgang Jordan.

## Gerontopsychiatrische Tagesklinik hilft Patienten und Angehörigen

Um trotz dieses Anstiegs die gerontopsychiatrische Versorgung Magdeburgs und umliegender Regionen langfristig zu sichern, hat das Klinikum Anfang September eine gerontopsychiatrische Tagesklinik im Bruno-Taut-Ring 156/157 eröffnet. In dem teilstationären Bereich mit 15 Behandlungsplätzen finden ältere Menschen (ab etwa 65 Jahren) mit psychiatrischen Erkrankungen professionelle Hilfe. Das therapeutische Angebot umfasst unter anderem Demenzen, Depressionen, organische Psychosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, affektive und schizophrene Störungen sowie Angst-, Zwangs- und somatoforme Störungen im Alter.

Ein multiprofessionelles Behandlungsteam trainiert mit den älteren Patienten unter anderem deren Selbstständigkeit und Konzentration, darüber hinaus werden Ergo- und Bewegungstherapien angeboten. „Um

Betroffenen damit helfen zu können, möglichst für lange Zeit ein selbstständiges Leben zu führen und bessere Lebensqualität zu genießen, beziehen wir auch das soziale Umfeld in Diagnostik, Therapie und Behandlungskontrolle ein“, so PD Dr. Wolfgang Jordan, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Einmal pro Woche finden in der Tagesklinik, die auch am Wochenende geöffnet hat, zudem Gesprächsrunden unter ärztlicher oder psychologischer Leitung statt.

Doch nicht nur den Patienten fühlt sich das Behandlungsteam verpflichtet. Jordan: „Wir beraten Angehörige, wie sie am besten mit psychisch Kranken umgehen können und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten, sie bei der Pflege und Betreuung zu entlasten.“ Nur so könne verhindert werden, dass die Seele betreuender Angehöriger krank wird und sie in der Folge selbst zu Patienten werden.

„Die bisherige gerontopsychiatrische Versorgung für Magdeburg und die Region war völlig unzureichend, so dass dringender Handlungsbedarf bestand. Mit der gerontopsychiatrischen Tagesklinik kann das KLINIKUM MAGDEBURG den Versorgungsauftrag gegenüber der Bevölkerung erfüllen“, so der Chefarzt.



Patienten der Tagesklinik kochen ihr Mittagessen selbst: Es gibt Kartoffel- und Nudelauflauf.

# OP-Planung heißt: Täglich Unmögliches möglich machen

**Stündlich kostet jeder unserer elf OP-Säle 600 bis 800 Euro. Verzögert sich der Beginn nur jeweils eines Eingriffs pro Saal um nur zehn Minuten, verliert das KLINIKUM MAGDEBURG knapp 1 000 Euro pro Tag.**

Dieses kleine Rechenbeispiel zeigt bereits, weshalb Chefärztin Dr. Christiana Hesse soviel Wert auf das OP-Management legt. Im größten zentralen Operationstrakt Sachsen-Anhalts werden täglich 50 bis 60 Patienten operiert – neben den geplanten Eingriffen gehören dazu auch rund zehn Notfälle. „Dabei nimmt die Zahl der Eingriffe von Jahr zu Jahr zu. Für 2011 zeichnet sich bereits ab, dass wir die knapp 14 000 OP von 2010 deutlich überschreiten.“



Die OP-Stabsstelle (v. re.): Teamleiterin Anästhesie Anna Wöllmer, Chefärztin Anästhesie und OP-Managerin Dr. Christiana Hesse sowie Maik Dawedeit, Teamleiter OP-Pflege.

Wir wollen Sie nicht weiter verwirren und verlassen das Land der Statistik mit einer letzten Zahl: Im OP-Trakt des Klinikums sind täglich rund 80 Mitarbeiter – von Ärzten bis zu OP-Helfern – be-

schäftigt, mit Aufwachraum und Uro-Endoskopie sind es knapp 100. „Bei der Masse würde ohne strenges OP-Management alles drunter und drüber gehen“, ist OP-Managerin und Anästhesie-Chefin Christiana Hesse überzeugt. Ihr zur Seite stehen Anna Wöllmer, Teamleiterin Anästhesie, der zugleich die OP-Gesamtleitung unterliegt, sowie Maik Dawedeit, Teamleiter OP-Pflege.



Bei der Planungskonferenz mit den Ärzten der einzelnen Kliniken werden OP- und Schleusungszeiten sowie Säle festgelegt.

Nicht nur neu hinzugekommene Fachrichtungen, wie die Plastische Chirurgie, die Orthopädie oder die Derma-Onkologie, auch der gute Ruf des Hauses hat zur deutlichen Leistungssteigerung beigetragen. Anna Wöllmer: „Zum Glück hatten wir uns bereits 2003 für eine straffe OP-Planung entschieden.“ Damals sei übrigens immer ein OP-Saal

nicht genutzt worden, der dann für Notfälle bereit stand. Dies sei laut Dr. Hesse heute gar nicht mehr möglich. „Im Fall des Falles müssen wir sofort operativ entscheiden.“ Dabei sei das Computer-OP-Programm sehr hilfreich.

Doch bis es richtig steht, sind einige Schritte notwendig. Maik Dawedeit: „Auf Basis ihres OP-Kontingents können die einzelnen Kliniken bis gegen 14 Uhr Operationen für den kommenden Tag in den Computer eingeben.“ Während der täglichen Konferenz, an der mindestens ein Arzt jeder Klinik teilnimmt, werden konkret OP-Zeiten und OP-Säle einschließlich der festzulegenden Schleusungszeiten geplant und freigegeben. Damit werde die OP-Steuerung zum IST-Programm, quasi zum Gesetz, an das sich jeder zu halten hat. Ob und wie das geschieht, ist an der Ablaufsteuerung, die an allen Computern in den Sälen und natürlich in der „OP-Stabsstelle“ der Chefärztin und ihrer beiden Teamleiter ablesbar ist, zu sehen. „Dauert ein Eingriff sehr viel länger als geplant, können wir so Einfluss nehmen und ggf. weitere Operationen auf einen anderen Saal verlagern, in dem die vorgegebene Zeit unterschritten worden ist“, erklärt die Chefärztin. Gleiches gelte bei Notoperationen. Anna Wöllmer öffnet im Computer die Ablauf-



*Schnelligkeit ist gefragt. Um Störungen im OP-Ablauf zu vermeiden, sollten die geplanten OP-Zeiten eingehalten werden.*

steuerung vom vorangegangenen Tag, an dem die meisten Patienten zwischen 7.30 und 16 Uhr operiert worden sind. „Aufgrund von Notfällen wurde danach durchgehend an zwei Tischen bis 1 Uhr am Folgetag operiert. Der nächste Eingriff begann gerade mal drei Stunden später.“

### *Manchmal hilft ein Stück Schokolade*

In den Morgenstunden zwischen 7 und 8 Uhr sind Stress und Hektik im OP-Trakt am ausgeprägtesten. „Wir müssen zunächst sehen, ob Not-Operationen in unseren Plan zu integrieren sind oder bei Krankmeldungen die Einteilung des Personals umwer-

fen. Dabei darf der pünktliche OP-Beginn zwischen 7.30 Uhr und 8 Uhr nicht gefährdet werden“, so Christiana Hesse.

Klappt etwas nicht, beginnen Operationen später oder nehmen sie längere Zeit in Anspruch als geplant, wird das genau dokumentiert und an jede Klinik sowie den Geschäftsführer weitergeleitet. „Ein gutes OP-Management kann nur funktionieren“, so die Überzeugung der Chefärztin, „wenn es von der Geschäftsführung mitgetragen wird.“ Werde ein Operateur auf seine falsche Zeiteinteilung hingewiesen, hielte der sich beim nächsten Mal eher an die Planung.



*Zeitgenau erfolgt auch die vor der Einschleusung in den OP-Trakt notwendige „Umbettung“ der Patienten.*

Es sind tausend kleine Schritte, das Ineinandergreifen einzelner Rädchen, das gute Miteinander, Verlässlichkeit und Engagement, was jeden Tag aufs Neue das nahezu Unmögliche möglich macht. Alles zur Zufriedenheit Aller zu händeln, ist mit sehr viel Stress verbunden – gegen den – so die Erfahrungen der OP-Leitung – ein Stück Schokolade hilft, mit dem die drei auch mal Ärzte und Pfleger versorgen. Chefärztin Hesse: „Wir freuen uns immer wieder, wenn wir am Abend sagen können: Es ist geschafft“.



Gummibärchen-OP

## Kranke Puppen und Kuscheltiere wurden in Teddyklinik behandelt

Kranke Püppchen und Kuscheltiere in der Teddyklinik verarztet, endoskopische Untersuchungen mit Gummibärchen durchführen und somit einige Stunden lang in die Rolle des Klinikpersonals schlüpfen. Das und noch viel mehr konnten die jungen Besucher am 14. Tag des Kinderkrankenhauses Mitte September in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin erleben. „Unsere Ärzte versorgten die kranken Kuscheltiere der Kinder in der Teddyklinik. So konnten

Ängste im Zusammenhang mit dem Thema Krankenhaus auf spielerische Art und Weise genommen werden“, freute sich Dr. Barbara Knittel, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Viele erwachsene Besucher ließen außerdem die zu erwartende Endgröße ihres Kindes in der Kinderfachambulanz bestimmen und erfuhren Wissenswertes über die Themen gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen.

## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Stadt am Rhein	Eruption	Kfz.-Z. Surinam	Fußballbegriff	Ertrag	20. Buchstabe im Alphabet	Sohn des Judo	bibl. Gestalt	begrenzt	zu Gast	Vorbau
					3	extra				
Präposition		Himmelsrichtg. (Abk.)	Kraft-einheit	Freiheitsrecht-zug	Kammerton	Tonbezeichnung	Vorsitz		Techn. Hochschule	
außergewöhnlich								Kfz.-Z. Stammberg		
Zirkusgerät	Nebentafel d. Eins.	Abk.: Töne	franz.: in	Spruchsammlung	Abk.: Radius	Zeichen für Eisen	Phüte			
				Sateninstrument			ibid. Artikel	Tonbezeichnung	Stadt in Rußland	
Dehnungslos		Vorsücher	Kfz.-Z. Bulgarien	Fräpiston	franz.: nein	niederl. Maler	Schläger	8		
Tonbezeichnung	7		Kfz.-Z. Belgien	Verehrer	5	Hochwilde	2	Musulman	Welt-raum	
8. Buchstabe im Alphabet		Metallock			Gedicht Gedichtform		außerordentlich	Frasensatz		
Stadt in Israel	ein Metall	Kfz.-Z. Libanon	chem.Z.: Schwefel	kleines Kriegsschiff	ital. Artikel	Röm. Zahl: 1000	Genuss		11	
						beweglich	gleichmaßen	Liter	Angst-einheit	
europ. Fluss	9		rosewels			1	Frauenname	Dehnungslos	Kfz.-Z. Regen	
bestehen	Dehnungslos	Röm. Zahl: 1	Abk. für: urben	Ausnat	Zeichen für: Tantal	ewig				
			islams. Konfession	6				ital. Artikel	5. Buchstabe im Alphabet	
ohne Abzug				festliche Auf-führung		9	brav	4		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

## Dr. Ulf Redlich will interventionelle Tumorthherapie etablieren

**Dr. Ulf Redlich, seit September Junior-Chefarzt des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie, hat die Medizin von der Pike auf kennengelernt. Vor seinem Studium war er Pfleger.**

**O**lvenstedt ist für den 43-Jährigen kein neues Parkett, hier hatte er bereits seine ersten zwei Berufsjahre, damals allerdings in der Chirurgie, verbracht. Den folgenden Jahren an der Uniklinik Magdeburg, wo er seine radiologische Facharztausbildung u. a. bei Prof. Dr. Reinhard Grote absolviert hat, schloss sich die Arbeit im Harz-Klinikum Wernigerode an. Hier war Ulf Redlich seit 2008 Chefarzt der Klinik für Radiologie. Sein Schritt zurück in

die Elbestadt war für den Vater vierer Kinder folgerichtig. „Meine Frau hatte im Harz keine berufliche Alternative gefunden, deshalb war die Familie in Magdeburg geblieben. Der Ruf des Klinikums dient quasi der Familienzusammenführung. Außerdem erwarte ich in diesem prosperierenden Haus mit neuen Aufgaben auch eine fachliche Weiterentwicklung.“

An der Seite des Senior-Chefarztes will Dr. Redlich seine radiolo-



*Dr. Ulf Redlich ist seit September Junior-Chefarzt der Röntgenklinik.*

gisch-interventionelle Kompetenz einbringen sowie u. a. die minimal-invasiv-interventionelle Tumorthherapie einführen. Mit Pensionierung des jetzigen Seniors in etwa zweieinhalb Jahren soll Ulf Redlich den Chefarztposten übernehmen.

## Oberärztin Dr. Binias-Wenke würde immer wieder Medizin studieren

**Olvenstedt – Altstadt – Olvenstedt: Dr. Claudia Binias-Wenke arbeitet seit ihrer Approbation im Klinikum. Heute ist sie Oberärztin der Klinik für Kardiologie.**



*Dr. Claudia Binias-Wenke plant ihre Subspezialisierung Kardiologie.*

**I**m Olvenstedter Krankenhaus begann die Internistin ihre Facharztausbildung, wechselte später in die Kardiologische Klinik am Altstadt-Krankenhaus und zog nach dessen Auflösung mit der gesamten Klinik wieder zurück nach Olvenstedt. Am KLINIKUM MAGDEBURG leitet die Oberärztin eine kardiologische Station, ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren. Dass ihr Mann, ebenfalls Oberarzt, in der

selben Klinik arbeitet, stört keinen von beiden. „Aufgrund unserer unterschiedlichen Aufgaben sehen wir uns in der Klinik kaum.“ Beide kennen sich bereits aus der Studentenzeit und beiden gemein ist seitdem die Freude am Beruf. „Wir haben eine tolle Arbeit, die uns zwar viel abverlangt, aber auch sehr viel Spaß macht. Ich würde immer wieder Medizin studieren.“

Dass Engagement, Verantwortung, Anstrengung im Beruf und ein glückliches Familienleben sich durchaus bedingen können, beweist Claudia Binias-Wenke jeden Tag aufs Neue. Fröhlichkeit und Elan nimmt sie nach der Arbeit mit nach Hause zu den vier Kindern.

***Etwa 1 800 Patienten kommen Quartal für Quartal in die Praxis von Dr. Heinz-Jürgen Herzig in Burg, der neben der konservativen Therapie auch operiert.***



*Dr. Heinz-Jürgen Herzig und ein Teil seines Teams.*

## **Burger Gefäßchirurg arbeitet im „Netz“ mit Magdeburger Klinikern**

Im Krankenhaus Altstadt, das Jahre später mit dem heutigen KLINIKUM MAGDEBURG vereint wurde, hatte Dr. Herzig seinen Facharzt für Chirurgie absolviert. Die enge Kooperation mit der Klinik für Gefäßchirurgie, speziell mit Chefarzt PD Dr. Jörg Tautenhahn, schließt quasi den Kreis zu seinen beruflichen Anfängen. Doch dazwischen lagen sowohl die Weiterbildung zum Gefäßchirurgen im Hessischen als auch die Niederlassung in einer Gemeinschaftspraxis, aus der sich später die Tagesklinik Chirurgie, Phlebologie und Gefäßerkrankungen entwickelte, die der Facharzt heute alleine betreibt.

Dem Ausbau der gefäßchirurgischen Strecke vor drei bis vier Jahren schloss sich zugleich eine engere Zusammenarbeit mit dem gefäßchirurgischen Zentrum am Magdeburger Krankenhaus an. „Was sporadisch begann, mündete in einem kleinen Netzwerk.“ Forciert insbesondere durch gemeinsame Auftritte bei Kongressen, wo Tautenhahn und Herzig ihre Erfahrungen bei der Behandlung chronischer Wunden und dem notwendigen Miteinander von Praxen und Kliniken informierten. Der zertifizierte Wundmanager Herzig: „Unser



*Der gebürtige Magdeburger Dr. Heinz-Jürgen Herzig praktiziert in Burg.*

gemeinsames Ziel ist die schnellstmögliche Wundheilung. Das schließt im Falle von Komplikationen kurze Wege zur Klinik ein, verlangt eine gute Organisation und für jeden Bereich konkret zugeschnittene Aufgaben.“ Ein Beispiel: Diagnostiziert der 56-Jährige arterielle Durchblutungsstörungen, überweist er zur Operation ins Zentrum für Gefäßchirurgie, etwa drei bis vier Tage nach dem Eingriff kommt der Patient zurück und wird von Heinz-Jürgen Herzig postoperativ weiter behandelt.

Nun soll hier nicht der Eindruck entstehen, dass der Chirurg keinen Patienten mehr operiert. Im

Gegenteil. Über 500-mal pro Jahr steht Herzig am OP-Tisch in seiner Tagesklinik, im Wechsel eine Woche an drei, in der nächsten an zwei Vormittagen. „Wenn Eingriffe ambulant und ohne Risiko möglich sind, bleiben meinen Patienten Klinikeinweisungen erspart.“ Das betrifft die Venen- und Vorfußchirurgie genauso wie die Proktologie oder eben die chronische Wunde. „Das Gros meiner Patienten aber wird konservativ behandelt.“

Zum Team von Heinz-Jürgen Herzig gehören mittlerweile zehn Mitarbeiterinnen. Und die müssen alle Arbeitsabläufe in der Praxis beherrschen, damit es bei Krankheit oder Urlaub zu keinen Ausfällen kommt. Ansonsten verantwortet jede ihren eigenen Bereich, ob in der Sprechstunde, beim Röntgen, in der Lymphologie oder eben bei den chirurgischen Eingriffen. „Ohne ein gut funktionierendes Management“, so der Praxischef, „würde hier alles aus dem Ruder laufen.“ Dass die Wartezeiten manchmal dennoch zu lang sind, liegt zum großen Teil an den vielen akut erkrankten Patienten. „Damit müssen wir leben“, sagt Herzig, für den Freizeit ganz oben auf seiner Wunschliste steht.



# Rückenschmerz: Patienten können für sich die besten Therapeuten sein

**Volkskrankheit Rückenschmerz. Fast jeder zweite Deutsche könnte bei diesem Thema eigene Erfahrungen zusteuern. Besonders bei lokalen Rückenschmerzen gibt es dazu häufig gleich die guten Ratschläge: Massagen, Salben, Tabletten... Bildlich gesprochen sind dies jedoch meist nur Trostpflaster.**

## Warum leiden immer mehr Menschen unter akuten oder chronischen Rückenschmerzen?

PD Dr. Konrad Mahlfeld: Ein Blick in den Alltag der meisten Menschen gibt die Antwort. Wir entwickeln uns immer mehr zur sitzenden Gesellschaft. Verknappt dargestellt: Vom Frühstückstisch geht's ins Auto, vom Auto an den Schreibtisch, später zurück zum Auto und auf die Couch. Freizeitaktivitäten sind heute eher passiv, hinzu kommt als weitere Ursache das Übergewicht. Der Körper reagiert letztlich mit Insuffizienzen (Schwächen) der Bauch- und Rückenmuskulatur bzw. mit Dysbalancen (Ungleichgewichten). Ist der Schmerz erst einmal da, werden Aktivitäten meist gänzlich eingestellt.

## Ist Rückenschmerz = Rückenschmerz?

PD Dr. Konrad Mahlfeld: Natürlich nicht. Nachdem der behandelnde Arzt zunächst seltenerer Erkrankungen wie Tumore oder Wirbelsäulenezündungen ausgeschlossen hat, ist für ihn hilfreich zu wissen, ob der Schmerz direkt im Rücken „sitzt“ oder zugleich auf die Beine ausstrahlt. Letzteres ließe auf einen Bandscheibenvorfall schließen, der meist in Degeneration, Verschleiß begründet liegt. Ursache ist die ungenügende Durchblutung der Band-



PD Dr. Konrad Mahlfeld, Chefarzt der Klinik für Orthopädie

scheibe, wobei Schmerz erst zu spüren ist, wenn der Vorfall auf die Nerven drückt.

## Welche Hilfe gibt es beim normalen Rückenschmerz?

PD Dr. Konrad Mahlfeld: In der Regel ist es der Patient, der sich helfen kann und muss, wenn er künftig nicht mehr unter den Schmerzen leiden möchte. Ich empfehle, gerätegestütztes Bauch- und Rückentraining. Damit lässt sich die Muskulatur stärken und aufbauen. Wer regelmäßig trainiert und dabei bleibt, wird nach einiger Zeit Linderung spüren. Wer die Sache ernst nimmt, kann letztlich mit einem Leben ohne Schmerzen belohnt werden. Pillen oder Massagen, so angenehm sie im Augenblick erscheinen mögen, können die Ursachen nicht lösen und folglich auch nicht erfolgreich sein.

## Bleibt bei Bandscheibenvorfällen nur die Operation?

PD Dr. Konrad Mahlfeld: Nicht jeder Vorfall muss operiert werden. Mit konservativen Maßnahmen (z.B. medikamentös mit Cortison) werden gute Ergebnisse bei der Schmerzlinderung erzielt. Wird die Nervenreizung so reduziert, kann der Körper den Vorfall resorbieren. Der Patient bleibt in der Regel jahrelang beschwerdefrei. Dagegen muss operiert werden, wenn der Nerv bereits geschädigt ist. Doch egal, ob operative oder konservative Therapie: Die Betroffenen sollten nach Behandlung und Absprache mit ihrem Arzt etwas für ihren Rücken tun.

## Ab wann empfehlen Sie regelmäßiges Rückentraining?

PD Dr. Konrad Mahlfeld: Ab dem 30. Lebensjahr baut sich die Muskulatur ab. Wer dann nichts tut, baut Rückenschmerzen auf.



Mit regelmäßigem, gerätegestütztem Bauch- und Rückentraining wird die Muskulatur gestärkt und Rückenschmerzen vorgebeugt. Auch akuter Rückenschmerz lässt sich auf diese Weise bekämpfen. Foto: fit1/pixelio.de

**Um Ihnen einen kleinen Einblick in das vielfältige Aufgabenspektrum der 22 Mitarbeiter des Hol- und Bringedienstes zu geben, haben wir uns entschieden, in diesem Beitrag die „nackten“ Fakten in den Vordergrund zu stellen. Der Hol- und Bringedienst gehört zur Abteilung Allgemeine Dienstleistungen.**



Teamchefin Bärbel Wolf (li.) mit einigen ihrer Mitarbeiter, die von Montag bis Sonntag zwischen 6.30 und 20 Uhr unermüdlich ihre Runden im Klinikum drehen und einen reibungslosen Krankenhausbetrieb ermöglichen.

## Hol- und Bringedienst bewältigt die 1 000 kleinen und großen „Dinge“

Wie viele Kilometer die einzelnen Mitarbeiter Tag für Tag zurücklegen, hat wohl noch niemand ausgerechnet. Aber etliches kommt da schon zusammen, denn das Team ist für die gesamte Ver- und Entsorgung sowie alle internen Transporte zuständig – bringt vom Kugelschreiber bis zum medizinischen Bedarf alles an Ort und Stelle. Ohne die akribische Planung und Koordinierung von Bärbel Wolf wäre die reibungslose Arbeit im OP-Zentrum oder auf den Stationen gefährdet. Neben den festen Touren gibt es täglich viele aktuelle, wichtige Anforderungen, die Bärbel Wolf per Telefon oder Pieper erreichen. „Braucht der OP zum Beispiel Blut, ist Eile angesagt.“

- Morgens, mittags und abends werden ca. 40 Speisewagen von der Küche zu den Stationen gebracht und später wieder abgeholt. Reihenfolge und Uhrzeiten sind mit den jeweiligen Stationen abgestimmt.
- Medikamente, Infusionen oder Verbandstoffe, die zuvor bei der Apotheke bestellt worden sind, werden zum jeweiligen Auftraggeber gebracht.
- Belieferung mit Artikeln aus dem Materialdepot, dazu gehören Bleistifte, Papier, Formulare, aber auch medizinische Verbrauchsmaterialien.
- Transport von Patientenakten zur Archivierung.
- Ver- und Entsorgung von Sterilgut.
- Zweimal wöchentlich werden hunderte Flaschen Mineralwasser für Patienten auf die Stationen geliefert.
- Mehrmals am Tag erfolgt die Entsorgung von medizinischem und Hausmüll.
- Sämtliche Betten sind nach der Entlassung von Patienten aufzubereiten und zu desinfizieren.
- Ein Teil der hauseigenen Wäsche, z. B. aus dem Kreißaal oder Babywäsche, wird gewaschen und schrankfertig ausgeliefert.
- Bei Veranstaltungen werden Konferenzräume entsprechend der Vorgaben eingerichtet und eingedeckt.

Feste Ablaufpläne sorgen dafür, dass Blut, Röntgenaufnahmen, Akten, EKG-Scheine zur rechten Zeit am rechten Ort sind. Alle zusätzlichen Meldungen müssen nach Dringlichkeit eingetaktet werden. „Jeder Mitarbeiter ist mit Sprachpiepern ausgerüstet, so dass wir ständig in Verbindung sind und sofort reagieren können.“ Basis für einen reibungslosen Ablauf ist neben Koordination und Flexibilität der Hol- und Bringedienstler die gute Zusammenarbeit mit allen Kliniken und Bereichen des Krankenhauses.

## OTA: Ein neuer Beruf bewährt sich im praktischen OP-Alltag

**Wissen Sie, was ein OTA ist? Martin Langner ist zum Beispiel einer, sein Kollege Frank Goschala und fünf weitere im Klinikum Beschäftigte auch. Ihr Beruf: Operationstechnischer Assistent.**

Seit dem vergangenen Jahr ist der Beruf OTA in Sachsen-Anhalt staatlich anerkannt. Fachleute dieser Couleur können im Operationsdienst, in Notfallambulanzen, Endoskopien oder Sterilisationen arbeiten.

Der 22-jährige Martin Langner, der den praktischen Teil seiner Berufsausbildung im KLINIKUM MAGDEBURG absolviert hat, arbeitet heute als examinierter Fachmann im OP-Bereich des Hauses. Spezialisiert ist er unterdessen auf Assistenzen in der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. „Zu meinen Aufgaben gehört die OP-Vorbereitung ebenso wie die sterile und unsterile Assistenz, die intra- und postoperative Betreuung von Patienten und die Dokumentation.“

Nachdem Martin Langner bereits während seiner Schulzeit praktische Erfahrungen in einem Krankenhaus gesammelt hat, stand für ihn sehr früh fest, seine berufliche Laufbahn möglichst in einem Operationssaal zu starten. Die Internet-Recherche hat dem Erlebener die notwendige Aufklärung gebracht: Er wollte OTA werden. Bei Maik Dawedeit, dem Teamleiter für die OP-Pflege, der nebenberuflich zugleich Dozent der IWK Magdeburg gGmbH ist, in der die OTA ihre theoretische Ausbildung erhalten, war er an der richtigen Stelle. „Da die prak-



Martin Langner ist einer von insgesamt sieben OTA im KLINIKUM MAGDEBURG.

tische Ausbildung vom ersten Tag an im Klinikum erfolgt, kann ich die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen bereits während der drei Lehrjahre einschätzen und Berufsanfängern dann sofort die für sie geeignetste Arbeit zuweisen“, so Dawedeit. Das entspräche der Professionalität des Klinikums, die mit bester Qualitätsarbeit jedes Einzelnen einher geht. Neben der Spezialisierung aber seien alle OTA so ausgebildet, dass sie bei Notfällen jeden Handgriff beherrschen.

Der Nachwuchs lässt nicht lange auf sich warten. Derzeit erhalten bei Maik Dawedeit vier angehende OTA im dritten Ausbildungsjahr ihr praktisches Rüstzeug. Fünf weitere Praktikanten beginnen Mitte Oktober ihre Ausbildung im Klinikum.



OTA Frank Goschala (vorn links) assistiert dem Leitenden Oberarzt Dr. Ingo Voigt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, bei einer Sigma-Resektion.

## Dank Dr. Birger Wahl erweiterte Sprechstunden für Orthopädie

**Seit Anfang August verstärkt Dr. Birger Wahl das Ärzteteam im Medizinischen Versorgungszentrum am Universitätsplatz. Damit wurde zugleich der Fachbereich Orthopädie auf nunmehr zwei Fachärzte erweitert. Das ist zweckmäßig, weil Dr. Antje Olbrisch einige Tage pro Woche auch im Klinikum arbeitet.**

Nachdem Dr. Birger Wahl seine Weiterbildung zum Orthopäden vorrangig im Magdeburger Uniklinikum absolviert hatte, zog es ihn nach Wolfsburg. Hier arbeitete der gebürtige Magdeburger sechs Jahre lang in einem Reha-zentrum. Sein Schritt zum MVZ war damit auch ein Schritt in heimische Gefilde. „Für mich bot sich die Arbeit im MVZ an, da ich ausschließlich konservativ therapieren und nicht operieren möchte.“ Erfahrungen mit der ambulanten Tätigkeit hat der 44-Jährige zur Genüge in Wolfsburg gesammelt, wo er zusätzlich auf privatärztlicher Basis gearbeitet hatte.

Neben dem „normalen“ orthopädischen Spektrum bietet der Subspezialist auch rheumatologische und sportmedizinische



Der Orthopäde Dr. Birger Wahl arbeitet heute im Medizinischen Versorgungszentrum.

Leistungen an. Und während er bereits heute Patienten auf Wunsch kinesiologisch „tapt“, denkt er über Akupunk-

turangebote noch nach. „Ich bin knapp zwei Monate hier und muss mir erst ein Bild davon machen, was die Patienten erwarten, welche Krankheitsbilder im Vordergrund stehen.“

Noch einmal zurück zum kinesiologischen Taping. Was kann der Laie darunter verstehen? Kurz gesagt, handelt es sich dabei um ein hochelastisches Pflaster, das ein japanischer Chiropraktiker vor etwa 30 Jahren entwickelt hat. Es kann bei unterschiedlichen Beschwerden, wie beispielsweise Knie-, Sprung- oder Schultergelenkschmerzen, verspanntem Rücken, Tennisarmen zur Linderung beitragen. Diese Wirkung kann durch das Tape ausgelöst werden, das die Haut bei jeder Bewegung massiert und so den Lymph- und Blutfluss anregt. Auch eine andere Leistung, die sogenannte Knorpelschutztherapie kann zur Schmerzreduzierung beitragen und zugleich für eine bessere Gelenkfunktion sorgen. Gute Erfolge weisen Studien bei Arthrose (Gelenkverschleiß) nach. Die Therapie sieht mehrere Injektionen im größeren Abstand vor. Sowohl Taping als auch Knorpelschutztherapie sind Wahlleistungen.

Seit August hat der Orthopäde im MVZ mehr als 500 Patienten behandelt. „Das liegt nicht an mir“ wehrt er bescheiden ab. „Das zeigt einzig und allein, wie hoch der Bedarf an orthopädischen Leistungen ist. Zu uns kommen nicht nur Magdeburger, sondern auch Anwohner umliegender Kreise und der Altmark, die aufgrund des Ärztemangels keine zeitnahen Termine in ihren Regionen bekommen konnten. Noch ist das bei uns anders.“

### Dr. med. Birger Wahl

Facharzt für Orthopädie

#### Sprechzeiten

Mo.	8.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Di./Mi.	8.00 – 13.00 Uhr
Do.	8.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr
Fr.	8.00 – 12.00 Uhr

Zentrale telefonische Anmeldung: (03 91) 5 34 28 90

Parkplätze stehen im Parkhaus zu reduzierten Preisen zur Verfügung.

## Uwe Deh ging nach Berlin – Ralf Dralle übernahm seinen Job hier

Der Jurist Ralf Dralle ist gewohnt, sich auf unterschiedlichstem Parkett zu bewegen. Das kommt dem 40-Jährigen als Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt sicher zugute. Der einstige Sozialrichter arbeitet seit 2001 bei der AOK Sachsen-Anhalt. In zehn Jahren vom Leiter des Geschäftsberei-

ches Gesundheit und Medizin zum Vorstand der größten Krankenkasse des Landes, kommt einer Bilderbuchkarriere gleich. Der Betroffene nennt es bescheiden „eine interessante Herausforderung“. Dralle ist Anhänger regionaler Konzepte, meint: „Versicherungsangelegenheiten

für einen Sachsen-Anhalter können dank moderner Kommunikationstechnik auch von New York oder anderswo gehandelt werden. Helfend bei Problemen zur Seite stehen, sich direkt um Versicherte kümmern, das gelingt nur dort, wo die Menschen zu Hause sind. Und da ist auch die AOK.“ Auch künftig stünden deshalb die Menschen im Vordergrund, an deren Bedürfnissen sich alles Tun ausrichten muss. Gute Erreichbarkeit, kürzere Bearbeitungszeiten gehörten ebenso dazu wie ein immer besserer Service oder optimierte Versorgungsangebote. „Zwei bis drei neue Modelle pro Jahr, die medizinische oder pflegerische Versorgung auf eine höhere Stufe stellen, möchte ich schon mitgestalten“, sagt der Mann, der sich als „Freund der Klarheit“ bezeichnet. Er ist Einzelverträgen gegenüber aufgeschlossen und verspricht: „Bis 2013 keinen Zusatzbeitrag bei der Landes-AOK.“



Einst hatte Uwe Deh (li.) Ralf Dralle zur AOK geholt. Jetzt wurde der sein Nachfolger. Uwe Deh ist Geschäftsführer im AOK-Bundesvorstand.

### Lesezeichen einst und jetzt



Dem Lesezeichen, einem allseits bekannten Alltags- und Gebrauchsgegenstand, widmet sich eine Kabinettausstellung im Gleimhaus Halberstadt, die bis zum 8. Januar 2012 zu sehen ist.

Lesezeichen werden seit Jahrhunderten verwendet. Auch in Gleims Bibliothek lassen sich solche „Einmerkhilfen“ finden. Nicht immer sind es „echte“ Lesezeichen, die früher wie heute für diesen Zweck verwendet wurden. Die Ausstellung zeigt Stücke aus der historischen Bibliothek sowie aus Privatbesitz. (pm)

### Im Harz entsteht eine neue ARD-Vorabendserie

„Heiter bis tödlich – Alles Klara“, so heißt eine neue ARD-Vorabendserie, die derzeit in Quedlinburg, Blankenburg und Umgebung gedreht wird. Es geht um die neue Sekretärin Klara Degen (Wolke Hegenbarth), die im Büro von Hauptkommissar Paul Kleinert (Felix Eitner) öfter mal ihre Kompetenzen überschreitet und sich nur zu gerne in die Ermittlungsarbeiten einmischt.

Trotz allen Ärgers muss Paul Kleinert neidlos anerkennen, dass Klara Degen eine hervorragende Spürnase besitzt und dem Verbrechen äußerst erfolgreich auf der Spur ist. Bei ihrer Verbre-

cherjagd sind Klara gelegentlich auch die Informationen von Lokaljournalisten Robert Baumann (Sönke Möhring) von großem Nutzen. Und siehe da: Paul Kleinert ist nicht nur in beruflicher Hinsicht immer mehr von den Qualitäten seiner attraktiven Kollegin überzeugt. Allerdings hat Klara für Privates kaum Zeit, denn sie hat mit Familienangelegenheiten alle Hände voll zu tun: Sie wohnt im Haus ihrer Schwester Sylvia Wegener (Winnie Böwe), ihres Schwagers Jörg (Stephan Grossmann) und ihrer Nichte Lena (Antonia Görner). Und auch dort mischt sie sich gerne in alles ein.

## Besuch von israelischen Ärzten

Bis Ende September weilten zwei Kollegen aus Tel Aviv (Israel) in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am KLINIKUM MAGDEBURG. Das Ehepaar Ori und Yoav Horev absolvierte hier für vier Wochen eine Hospitation

im Fachbereich Gynäkologie und Geburtshilfe.

Beide Ärzte waren bereits in den vergangenen Jahren zu Praktika und Hospitationen in den USA und Ungarn. In unserem Hause wollten sie Organisation und Praxis des von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Brustzentrums am Klinikum sowie die Organisation der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Ambulanz näher kennenlernen. Dabei war für sie auch der Besuch in der Praxis einer niedergelassenen Ärztin sehr wichtig und interessant.

Ori und Yoav Horev nahmen an allen ambulanten und stationären großen Operationen teil. Bei den interdisziplinären Tumorkonferenzen bekamen die beiden Kolle-

gen Einblicke in die multiprofessionelle Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche. In der Tumorkonferenz werden alle klinischen Fälle vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Da wir unseren Kollegen aber nicht nur Einblicke in unsere Arbeit geben wollten, haben wir für sie einige kulturelle Höhepunkte eingeplant. Dazu gehörte u. a. der Besuch der Ausstellung „Der Naumburger Meister“ in Naumburg und Ausflüge nach Berlin, Dresden, Wernigerode sowie in die nähere Umgebung von Magdeburg.

Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den israelischen Kollegen soll in den nächsten Jahren fortgesetzt und ausgebaut werden.



Von rechts nach links (stehend): Dr. Narine Selimjan, Dr. Ori Horev, Dr. Yoav Horev, Chefarzt PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge (hinten), Daniela Meiners, Steffi Paatz, Oberärztin Daniela Schleaf (sitzend)

ANZEIGE

## Goldesel Pepe sucht neues Zuhause bei Magdeburger Kindern

„Pepe“ heißt der kleine Kerl auf unserem Bild. Der Sparkassensesel hat viele Geschwister, die schon bald in Magdeburger Kin-

derzimmern ein neues Zuhause finden könnten. Weshalb, das erklärt Ines Sommer, Segmentmanagerin für den Jugendmarkt bei der Stadtsparkasse: „Wir möchten uns anlässlich des diesjährigen Weltspartages vor allem an die Kinder wenden. In der Zeit vom 24. bis zum 28. Oktober können Mädchen und Jungen mit ihren Sparschweinen in eine unserer Filialen kommen und das Ersparnis auf ihre Konten einzahlen.“ Zusätzlich zu den Zinsen gibt es dann einen Pepe, den Goldesel der Sparkasse. „Wir wollen den Kindern damit den Spargedanken nahe und zusätzlich noch ein bisschen Freude bringen.“ Seit 2008 hält die Stadtsparkasse Magdeburg jeweils im Oktober Überraschungen für ihre kleinen Sparer bereit. Ines Sommer: „Im vergangenen Jahr haben wir zwi-

schen 400 und 500 Geschenke ausgeteilt. Es würde uns freuen, wenn unser Goldeselchen bei noch mehr Kindern landen würde.“ Wird das Ersparnis am Automaten eingezahlt, kann Pepe unter Vorlage des Einzahlbeleges beim Service abgeholt werden. Ines Sommer: „Zusätzlich laden wir alle Vier- bis Zwölfjährigen KNAX-Kinder am 28. Oktober zur Halloween-Party auf dem Moritzhof ein. Interessierte bitten wir, sich in ihrer Filiale anzumelden.“

Der Ursprung des Weltspartages geht übrigens auf eine Festlegung von 1924 zurück. Vorgesehen war, ihn jeweils am 31. Oktober zu begehen. Das wird mittlerweile nicht mehr ganz so streng gesehen: Der Oktober und der Spargedanke aber sind geblieben.



Ines Sommer mit dem kleinen Goldesel Pepe, der, wie viele seine Geschwister, ein neues Zuhause sucht.

# Serviceangebote

## Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

### Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

### Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: (03 91) 7 91 44 40.

## Blumenshop

Täglich von 9 bis 18 Uhr.

## Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

## Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern geben Stationschwwestern.

## Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kir-

chenzugehörigkeit für alle Patienten und Angehörigen Ansprechpartner. Er ist vom Bistum Magdeburg delegiert und im Klinikum unter (03 91) 7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter (03 91) 7 91-0)

## Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkasten im Eingangsbereich.

## Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten der ING DiBa.

## Internet

Internetterminal im Eingangsbereich. In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

## Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Telefon (03 91) 7 91 20 25 oder schreiben an [info@klinikum-magde-](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)

burg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer!

## Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

## Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermitteln die Stationschwwestern.

## Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfallambulanz.

## „Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. (03 91) 7 91 34 67/-68

## Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an die Stationschwwestern.



**KLINIKUM MAGDEBURG**  
gemeinnützige GmbH  
Birkenallee 34  
39130 Magdeburg  
PF 1220  
39002 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 91 -0  
Telefax: (03 91) 7 91 21 92/65

e-mail: [info@klinikum-magdeburg.de](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)  
Internet: [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de)



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg  
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)  
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

# Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

## **Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski  
Tel.: (03 91) 791 42 00 Fax: 42 03  
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Neurologie**

Dr. med. Hartmut Lins  
Tel.: (03 91) 791 46 00 Fax: 46 03  
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie** Abteilung für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer  
Tel.: 03 91/791 44 01 Fax: 44 03  
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

PD Dr. med. Wolfgang Jordan  
Tel.: (03 91) 791 34 00 Fax: 34 03  
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



## Abteilung für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld  
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03  
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner  
Tel.: (03 91) 791 84 00 Fax: 84 03  
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Gefäßchirurgie**

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn  
Tel.: (03 91) 791 43 00 Fax: 43 03  
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie**

Dr. med. Werner EK Braunsdorf  
Tel.: (03 91) 791 47 00 Fax: 47 03  
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kardiologie/Diabetologie**

PD Dr. med. habil. Hendrik Schmidt  
Tel.: (03 91) 791 53 01 Fax: 53 03  
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie**

PD Dr. med. habil. Josef Kluba  
Tel.: (03 91) 791 45 01 Fax: 45 03  
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Gastroenterologie**

Dr. med. Thomas Gottstein  
Tel.: (03 91) 791 54 01 Fax: 54 03  
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Sönke Eger  
Tel.: (03 91) 791 49 01 Fax: 49 03  
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Hämatologie und Onkologie**

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl  
Tel.: (03 91) 791 56 01 Fax: 56 03  
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Urologie/Kinderurologie**

Dr. med. Rainer Hein  
Tel.: (03 91) 791 39 01 Fax: 39 03  
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Anästhesiologie u. Intensivtherapie** Anästhesiologie

Dr. med. Christiana Hesse  
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03  
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Barbara Knittel  
Tel.: (03 91) 791 35 00 Fax: 35 03  
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



## Intensivtherapie

PD Dr. med. habil. Günter Weiß  
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03  
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



## **Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie**

Prof. Dr. med. Reinhard Grote  
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03  
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge  
Tel.: (03 91) 791 36 00 Fax: 36 03  
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Dr. med. Ulf Redlich  
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03  
ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

